Anwesenheit der Zuschauer. Die Schiffe lagen auf dem Trockenen, und in wenig Minuten waren sie flott und fingen das Seetreffen an. Kaum hatte dieses sich geendigt, so war in kurzer Zeit alles Wasser wieder abgelaufen, und es wurden auf demselben Platze Fechterspiele angestellt. (*Dio Cass.* lib. LXI, 9. lib. LXII, 15.) Daher sagt auch Martial, in einem Epigramm auf die Naumachia des Domitian:

Si quis ades longis serus spectator ab oris,
Cui lux prima sacri muneris ista fuit,
Ne te decipiat ratibus navalis Enyo,
Et par unda fretis, hic modo terra fuit.
Non credis, spectes dum laxent aequora Martem,
Parva mora est, dices, hic modo pontus erat.

Die Naumachien erhielten das Wasser entweder aus der Tiber, und wurden deswegen nahe an diesem Flusse angelegt, oder es wurde ihnen durch Wasserleitungen zugebracht. Augustus führte die Aqua Alsietina zu einer Naumachia, um sie mit Wasser zu versehen. Er legte diese Wasserleitung deswegen hierzu besonders an, weil ihr Wasser nicht gut und zu keinem hauswirthschaftlichen Gebrauche dienlich war, und damit man nicht genöthigt wurde, andere Wasserleitungen dazu anzuwenden, und das gesunde, in der Hauswirthschaft nutzbare Wasser derselben, den Bewohnern der Stadt zu entziehen. (*Frontinus* de Aquaeduct. lib. I.)

Ueberbleibsel einer Naumachia haben sich nirgends erhalten, ausgenommen bey Palermo in Sicilien. Es befindet sich hier an dem Fuß des Berges Griffone ein kleiner See, worin das Wasser aus den umliegenden Gegenden zusammenfließt, und diesen hält man für den Rest einer Naumachia; man weiß aber weder die Zeit des Ursprungs derselben, noch auch wie lange sie gestanden hat.

Houel, Voyage pittoresque des Isles Sicile etc. Vol. I. pag. 44. Pl. XXVII.

Neben-Pfeiler sind die kleinen Pfeiler, die neben den Hauptpfeilern einer Bogenstellung stehn, und worauf

der Bogen ruhet. Da sie die Bogen unterstützen, so sind sie ein wesentlicher Theil einer Bogenstellung. Jeder Nebenpfeiler besteht aus drey Theilen, dem Stamme, dem Fuße und der obern Bedeckung, oder dem Kämpfer. Der Fuß ist allezeit eine bloße Plinthe oder Zocke und der Kämpfer wird aus verschiedenen Gliedern, nach Art eines Simses, zusammen gesetzt. s. Bogen-Stellung. Säule. Pfeiler.

Neben-Sachen, sind an einem Werke der Baukunst die Verzierungen, die der Hauptsache, das ist, den wesentlichen Theilen des Gebäudes, beygefügt sind. Die Hauptregel hierbey ist, daß die Nebensachen die Wirkung der Hauptsache nicht schwächen sollen, daß sie daher nicht zu hervorstechend und nicht zu häufig angebracht werden, weil sie sonst die Aufmerksamkeit von der Hauptsache abziehen. s. Verzierung.

Neben-Thür, nennt man eine Thür in einem Gebäude, die kleiner als die Hauptthür ist. s. Thür.

Neben-Treppe, ist eine kleine Treppe in einem Gebäude, die an einem Nebeneingange liegt, oder nur zu einem gewissen Theile des Hauses führt. s. Treppe.

Nehrzoll, s. Erbzoll.

Neu deutsches Dach, heißt ein Dach, dessen Höhe der halben Spannung des Gebäudes, oder der halben Breite der Balken gleich ist, und dessen Sparren am Forsten unter einem rechten Winkel zusammen kommen. s. Dach.

Neu französisches Dach, ist dasjenige, was man auch ein gebrochenes Dach nennt, s. Dach.

Netz, ist ein aus winkelrecht über einander gezogenen Parallellinien gebildetes Gatter, welches man beym Copiren eines Risses auf das Original und die Copie macht, wenn man die Copie verkleinern oder vergrößern will. Dieses

Netz

Netz muß nur mit Bleystift gezogen werden, damit man es, nach dem Gebrauche, wieder auswischen kann. s. Nachriß.

Netz-Bäume sind an einem Gerüste, bey einem neuen Gebäude, die Bäume, die in der Mauer fest stecken, und worüber die Gerüstbreter liegen.

Niederschlächtiges Wasserrad, wird bisweilen das unterschlächtige Wasserrad genannt. s. **Gruben-Gebäude. Mühle.**

Niedriger Satz, ist bey einem Kunstgezeuge ein solcher Satz, wenn die Höhe von dem Orte, wo die Röhre einer Pumpe saugt, bis unter dem Kolben, wenn derselbe ausgehoben hat, nicht über 26 bis 28 Fuß oder 4 Lachter hält. Ein hoher Satz hingegen ist, wenn diese Höhe bis auf 32 Fuß anwächset. Der niedrige Satz wirkt besser als der hohe.

Nische, s. **Bilderblinde.**

Nivelliren, Wasserwägen, heißt, mit Hülfe einer Wasserwage den Unterschied in den Entfernungen verschiedener Orte von der wahren Horizontallinie suchen.

Wie man bey dem Abwiegen eines Platzes, worauf ein Gebäude errichtet werden soll, verfahren muß, davon s. **Abwägen.**

Wie man bey Strohmvermessungen sich zu verhalten hat, s. Silberschlag ausführliche Abhandlung der Hydrotechnik, Th. I. §. 172. 178. ff.

Nivellir-Wage, Wasser-Wage, ist ein Instrument, durch dessen Hülfe man erfahren kann, theils ob eine Sache so gehörig horizontal steht, als sie stehen soll, theils wie viel eine Linie von einer Horizontallinie abweicht. Gewöhnlich bedient man sich hierzu der Setzwage oder Schrotwage. Diese besteht gemeiniglich aus einem gleichschenkelich dreyeckigen Bretchen, auf dessen Grundlinie von der obern Spitze des Dreyecks eine Perpendikularlinie herab-